

Lese- und Sprechlotto

Autor(en): **Coray, Susi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **34 (1974-1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen Bodensee und Genfersee zu liegen kam. Leider fehlt ein Beispiel für den burgundischen Kulturkreis; alle vier Motive sind alemannische Grabbeigaben: zwei **Fischfibeln** und zwei **Scheibefibeln** von grossartiger Goldschmiedearbeit; dazu eine Zierscheibe mit dem **Lanzenreiter** in durchbrochener Arbeit, als Deckelaufleger einer Tragtasche.

Da es sich bei den abgebildeten Gegenständen ausnahmslos um hervorragende Fundstücke handelt, findet man in guten Schweizergeschichten bald einmal einige Anhaltspunkte und recht häufig sogar grössere Abbildungen. Gegenwärtig wird die prachtvolle «Illustrierte Geschichte der Schweiz» von W. Drack, K. Schib, S. Widmer und E. Spiess (3 Bände, Benziger-Verlag) zum ausserordentlich günstigen Preis von Fr. 29.— oder Fr. 30.— angeboten (nicht Fr. 49.—!!). Benützen Sie die Gelegenheit, sie wird sich mit Sicherheit in dieser Weise nicht mehr einstellen. (Ein grosser Teil des Bildermaterials findet sich auch in der «Illustrierten Geschichte der Schweiz» von S. Widmer, Ex Libris-Verlag). Im 1. Band werden z. B. abgebildet:

S. 13/14: Hirschhornharpunen;
S. 31: Vollgriffdolche;
bei S. 48: Bronzehydria von Grächwil;
bei S. 57: Goldschmuck aus einem Hügelgrab der Hallstattzeit;
S. 61: die goldene Schüssel von Altstetten;
bei S. 73: der kugelige Krug der Latènezeit;
bei S. 80: der dreiehörnte Stierkopf von Martigny;
S. 81: der Keltenkopf aus Bronze;

bei S. 88: die Goldbüste des Mark Aurel;

bei S. 97: farbige Gläser der Römerzeit aus Locarno;

S. 123, 132, 145: allerlei Fibeln, u. a. die Fischfibeln;

S. 131: Zierscheiben, u. a. der Lanzenreiter.

Über die Serie 1974 unterrichtet leicht verständlich mit guten Abbildungen ein Artikel von René Wyss und Rudolf Degen in der Zeitschrift *helvetia archaeologica* 5/1974, Heft 18, S. 52 bis S. 61. Über die Goldbrotsche aus Bülach im einzelnen Walter Drack:

Ein Adligengrab des 7. Jh. in Bülach in der gleichen Zeitschrift 1/1970, Heft 1, S. 16 bis S. 22, mit Abb., die auch für eine Schulklasse hochinteressant sind. Über die Tessiner Römergläser ist die grundlegende Arbeit von Christoph Simonett zu konsultieren: *Tessiner Gräberfelder. Ausgrabungen... 1936 und 1937. Basel 1941 (Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz III)*.

Lese- und Sprechlotto

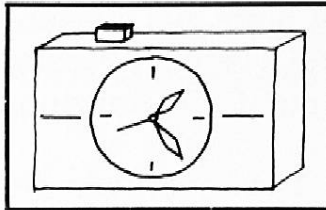
Susi Coray, Flims

Immer wieder stellt man sich als Lehrer die Frage: wie kann ich die Klasse begeistern? für etwas interessieren? für eine Sache motivieren?

Ein hervorragendes Mittel dazu ist das Lese- und Sprechlotto. Es stellt als Abschluss eines Themas einen gewissen Höhepunkt dar. Gewiss,

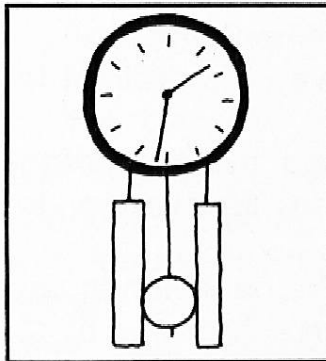
es erfordert einige Arbeit, kann aber für eine nächste Klasse wieder aus der Schublade hervorgeholt werden.

Bei meiner letzten 1. Klasse stand gegen Ende des Schuljahres das Thema Uhr im Mittelpunkt des Unterrichts. Zuerst lernten wir viele



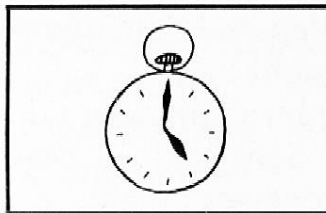
Wecker

Mich hat man nicht so gern, weil ich die Leute aus dem Schlaf wecke.



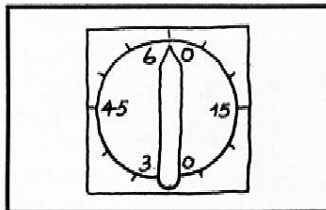
Stubenuhr

Jede Woche einmal müssen wir die Gewichte hochziehen.



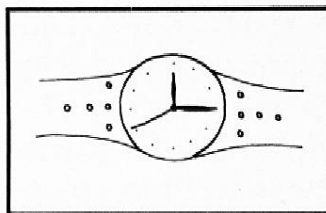
Sackuhr

Der Grossvater trägt mich an einer silbernen Kette.



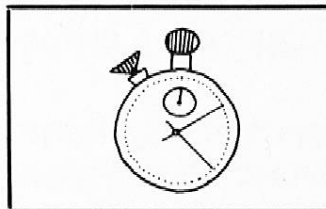
Küchenuhr

Die Mutter sagt: Ich darf den Kuchen nicht vergessen.



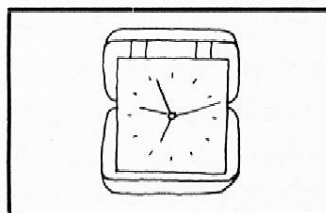
Armbanduhr

Ich gehöre an das Handgelenk meines Meisters.



Stoppuhr

Wer wird wohl gewinnen, Vreneli oder Fritzli?



Reiseuhr

Juhui, ich darf auf jede Reise mit!

Sorten von Uhren kennen: Stubenuhr, Kirchenguhr, Küchenuhr, Damenarmbanduhr, auch ungewöhnliche, wie Sonnenuhr, Sanduhr usw. (Hiezu lassen sich erste Trennübungen von zusammengesetzten Namenwörtern einflechten.) Anschliessend bezeichneten wir die Teile einer Uhr. Der Lehrer oder eines der Kinder treibt bestimmt eine alte Uhr auf, die man auseinandernehmen darf: das Zifferblatt, kleiner oder Stundenzeiger, das Gehäuse, das Uhrwerk usw. Unterdessen hatten wir fleissig Uhrenkataloge gesammelt und allerlei Uhren ausgeschnitten. Nachdem wir auch noch die ganzen, halben und Viertelstunden geübt hatten, kam nun als Wiederholung und Festigung des gelernten Wortschatzes das Lese- und Sprechlotto.

Auf 7 Karten, für die Moltonwand, Grösse A 6, klebte ich Bilder aus Katalogen (zu andern Themen muss vielleicht selbst gezeichnet werden!), auf die nächsten Karten die dazu gehörenden Bezeichnungen und schlussendlich auf einen Streifen einen dazu passenden Satz.

Anwendungsmöglichkeiten:

- Die Bildkarten zeigen und durch die Schüler benennen lassen.
- Wer weiss noch eine der verschiedenen Uhren auswendig?
- Die Karten auf den Tisch legen, die Kinder dürfen eine der Karten nehmen und sagen: Ich hänge den Wecker an die Moltonwand usw.
- Wortkarten lesen.
- Die Wortkarten zum entsprechenden Bild an die Moltonwand legen.

- Die Kinder fordern einander auf: Zeig mir die Stubenuhr!
- Die Bildkarten wegnehmen und dann wie vorher auffordern: Zeig die Stubenuhr!
- Die Bildkarten nicht zur passenden Wortkarte legen: Neben dem Wecker steht die Reiseuhr usw.
- Am nächsten Tag legen wir die Bild- und Wortkarten wieder in die richtige Reihenfolge.
- Satzkarten zwei- bis dreimal lesen.
- Die Satzstreifen zu den passenden Bild- und Wortkarten legen.
- Sätze der Reihe nach schön und deutlich lesen. Oder 1., 5., 3. usw. Streifen lesen.
- Lies den Streifen, auf dem etwas vom Kuchen steht usw.
- Die Kinder fordern einander auf: Andreas, lies den Satz, in dem etwas vom Grossvater steht.
- Sätze auswendig sprechen.
- Vertauschen.
- Karten und Streifen sind nicht mehr an der Moltonwand. Die Kinder raten, was der Lehrer verdeckt in der Hand hält: Vielleicht steht auf der Karte Stubenuhr. Ich glaube, auf dieser Karte steht Armbanduhr. Wer das Wort errät, erhält die Karte.
- Wer bei diesem Spiel nicht aufpasst, nennt Wörter, die bereits gesagt oder sogar ausgeteilt wurden.

Ich bin sicher, dass sich zu diesem Lese- und Sprechlotto noch andere Variationen finden lassen. Versuchen Sie es einmal, diese Lese- und Sprechstunde wird Ihnen und Ihren Schülern viel Spass bereiten. — Natürlich lassen sich auch schriftliche Arbeiten damit verbinden.